

CDU geht unter Tage

Politiker besichtigen Felslabor

Kreis Waldshut – Das geplante Atomendlager in Benken und die Debatte über einen Autobahntunnel in Waldshut waren Anlass für den Waldshuter CDU-Stadtverband, unter Tage zu gehen. Beim jurassischen Städtchen St. Ursanne besichtigten die Christdemokraten unter Leitung von Dieter Zauft das Felslabor Mont Terri.

Ein internationales Konsortium hat dieses Labor vor zehn Jahren in einer Nische des Fluchttunnels zum Autobahntunnel Mont Terri errichtet. Dieser Tunnel der Autobahn A 16 Biel-Belfort durchschneidet dort eine 100 Meter breite Schicht des Opalinustons, jener Gesteinsschicht, die in Benken 600 Meter tief unter der Erde als Endlager für die hochradioaktiven Abfälle diskutiert wird. Die Besucher konnten sich von der Wasserundurchlässigkeit dieser vor 180 Millionen Jahren im Meer abgelagerten Tonschicht überzeugen. „Tonmineralien haben die Eigenschaft, Risse und Klüfte durch Quellung selbst zu verschließen“, so der Direktor des Felslabors Paul Bossart. Markus Fritschi, Geschäftsführer bei Nagra, sagte, dies sei der Grund, weshalb sie heute Ton der früher in Leuggern und Kaisten untersuchten Kristallinformation als Wirtgestein vorzögen. Aber auch aus einem anderen Grund war der Besuch im Mont Terri lohnend. Der für die Sicherheit des vier Kilometer langen Tunnels zuständige Claude Ramseier erläuterte den hohen Sicherheitsstandard und die hohen Kosten moderner Autobahntunnel. Da auch in Waldshut der Bau eines Autobahnbasistunnels zur Diskussion steht, war es aufschlussreich zu erfahren, dass die Belüftungs- und Sicherheitskosten im Berg sowie der Unterhalt schon heute mehr gekostet haben als der Bau der eigentlichen einröhrigen Fahrbahn, die vor drei Jahren in Betrieb genommen wurde.